

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

10.4.1838 (No. 100)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 100.

Dienstag, den 10. April

1838.

B a i e r n.

Die k. Regierung von Oberbayern hat beschlossen, die verfügte Beschlagnahme der Druckschrift: „Die römische Kurie im Kampf um ihren Einfluß in Deutschland, veranlaßt durch die Opposition des Erzbischofs von Köln gegen Preußen, unter Mitwissenschaft Roms und das Verdammungsbreve des Hermes'schen Lehrsystems“ fortsetzen zu lassen, indem der Inhalt dieser Schrift gegen die katholische Kirche und ihr sichtbares Oberhaupt aufregende und beleidigende Ausfälle in sich fasse.

München, 4. April. In dem jüngsten Armeebefehl ist unser geliebter Kronprinz kön. Hoh. zum Generalleutnant befördert worden, was einen sehr angenehmen Eindruck bei allen Militärs hervorbrachte. Allerhöchstersehrselbe wird auch, ad Latus des Feldmarschalls, das Lager bei Augsburg, zu dem bereits die Dispositionen u. s. w. ausgegeben sind, kommandiren. Sr. Maj. unser geliebter König haben auch geruht, den Herzog Ludwig in Baiern, Sohn des auf einer großen Reise im Orient befindlichen Herzogs Maximilian Hoh., zum Lieutenant (extra statum) im Chevaurlegersregiment König zu ernennen. — Unsere Hochschule verliert zwei theologische Professoren auf einmal: Professor Bucherer kommt als Domkapitular nach Bassan und Professor Ritter Möhler als Domdekan nach Würzburg. — Man erwartet den Flügeladjutanten, Grafen Saporta, aus dem Orient dahierhändlich zurück. Er soll zum Hofmarschall bestimmt seyn. — Der königl. Hof wird im Mai München verlassen und nach Aschaffenburg so lange gehen, bis die Zeit zum Aufenthalt in Bädern geeigneter ist. — Mit Theilnahme haben wir den Tod des Staatsministers L. Winter vernommen. Der Aufruf zu einem Denkmal für den Verstorbenen zeigt von dem edlen Charakter seiner Amtsgenossen und der Pietät des Volkes.

München, 6. April. J. K. H. die Großherzogin Stephanie von Baden, welche gestern Morgen von hier abgereist ist, hat während Ihres Hierseyns, in Begleitung J. M. der regierenden Königin, das städtische Krankenhaus, so wie die Kleinkinderbewahranstalten in der Vorstadt Au zu besichtigen geruht. — Die H. Bankier Plattner und Buchhändler Mainberger aus Nürnberg haben gestern, in Betreff der augsburg-nürnberg Eisenbahn, eine Audienz bei Sr. M. dem Könige gehabt. — Es wurde wohl, wie auch die Allg. Ztg. berichtet, mit der Arbeit der münchens-augsburger Eisenbahn begonnen, doch ist die Zahl der Arbeiter vorderhand nur 60; — Indessen meinen Späsvögel,

daß, wenn diese Leute recht tüchtig arbeiten, um Ostern 1838 schon auf dieser Eisenbahn gefahren werden könnte! Die Unternehmer sind im höchsten Grade konsequent und folgen in dieser Sache einzig und allein ihrer Ansicht. Die Aktien der fraglichen Eisenbahn fallen täglich. — Herr Maler Kaulbach, ein Schüler unseres würdigen Cornelius, der sich durch sein Gemälde, die „Hunnenschlacht“, großen Ruhm erworben, hat jetzt, aus Auftrag Sr. Maj. des Königs, an einem andern Gemälde, „die Zerstörung Jerusalems“, welches der Skizzen nach, die gegenwärtig zur Schau ausgestellt ist, 20 Schuh hoch und 18 Schuh breit wird, zu fertigen. — Unser Salvatorbier, das mit dem englischen Porter zu vergleichen ist, und von dem in einem kurzen Zeitraum von 6 Tagen über 3,000 Eimer, à 10 fr. pr. Maas, geschenkt worden sind, hat mit dem Gefirigen aufgehört. Während der Schenkzeit dieses Zacherlöls (Zacherl heißt der Brauer) sah man Leute aus allen Ständen und Klassen in dem Schenklokale vereint beisammen; die dort stattfindende Konversation ist sehr oft die drolligste u. allerliebste. In früheren Jahren hat der Brauer immer per Tag, so lange er das Bier ausschenkte, 30 fl. Strafe bezahlen müssen; doch in diesem Jahre ging es ohne Strafe ab, indem er die Erlaubniß zum Ausschank allerhöchsten Orts erhalten haben soll.

Würzburg, 7. April. Der bisherige Flügeladjutant und Hofmarschall, Baron Gumpenberg in München, kommt als Brigadegeneral hierher, an die Stelle des Fürsten Laris, der zum Generalleutnant in Nürnberg befördert wurde; auch wurde durch die Gnade des Königs der Oberst Herrmann in Baireuth zum Generalmajor in der dritten Division ernannt. Die erledigte Domdechantenstelle an unserer Kathedrale ist durch den rühmlichst bekannten Professor Dr. Möhler in München wieder besetzt worden. Unser bischöfl. Kapitel und der bischöfl. Sprengel dürfen sich zu dieser Ernennung mehr als Glück wünschen. — Unsere Kasino-Gesellschaft will als ihren Sommerbelustigungsort den Plag'schen Garten kaufen. Er soll viel kosten; daher sind nicht alle Gesellschaftsmitglieder für diesen Kauf. — Die Frequenz unserer Universität hebt sich immer mehr. Allein aus dem benachbarten Aschaffenburg hören wir, daß die Zahl der dort studirenden Theologen auf einen und der Philosophen auf 11 Kandidaten gesunken sey, wiewohl das dortige Lyzeum einige recht ausgezeichnete Lehrer, namentlich in der philosophischen Fakultät, hat.

— Das Kloster Frauendiemssee trat an demselben Ta-

ge dieses Jahres wieder in's Leben, an dem es vor 35 Jahren am Feste des Ordensstifters Benediktus aufgelöst wurde. Bei der Auflösung stand der Behörde, welche den Kommissär ernannte, ein Graf v. Seinsheim vor, und jetzt führt wieder ein Graf v. Seinsheim das neu erbaute Kloster in's Leben.

Hannover.

Hannover, 1. April. Während die Staatsangelegenheiten ruhen, während das Publikum dem Ausgange der über die Vertagung der Stände gepflogenen Verhandlungen entgegen sieht, und seine Aufmerksamkeit auf das Verbot, betreffend die Universität Leipzig, und die Befehung des Assessors Nieper zu Hildesheim sich beschränken muß — wird dafür gesorgt, daß es von anderer Seite Stoff zur Unterhaltung und zur Konversation, ohne die es nicht gut existiren kann, finde. So haben sich an die gewöhnlichen Wintermonate, deren Repertoire mit jedem Jahre beschränkter zu werden scheint, einige Privatkonzerte gereiht, deren eines am gestrigen Abend dadurch besonders die Neugier erregte, daß mehrere Kompositionen unseres Kronprinzen darin zur Aufführung kamen. Mendelssohn-Bartholdy's großartiges Oratorium „Paulus“ wurde in voriger Woche wiederholt, und zwar zum Besten der Ueberschwemmten in der Elbgegend. Vollkommen wurde der Hauptzweck, jenen Unglücklichen Unterstützung zuzuführen zu lassen, erreicht, denn die Einnahme belief sich auf die für ein eben nicht zu großes Publikum sehr ansehnliche Summe von 1,244 Thln. Die Kosten waren verhältnißmäßig ganz unbedeutend. (H. K.)

Königreich Sachsen.

Dresden, 5. April. An der Eisenbahn von Leipzig hierher wird auf allen Punkten auf das thätigste gearbeitet. Angestellt sind dabei: 16 Oberaufseher, 221 Unteraufseher, Bahnwärter und Schaffner, und 2,571 Arbeiter. In Summe also 2,808 Menschen. Man hofft immer noch, gegen Johannis d. J. die Bahn von hier bis Oberau, 3 Meilen, eröffnen zu können. Die leipzig-dresdener Eisenbahnaktien stehen jetzt 94½. — Das Ministerium des Innern hat für 1838 — 43 neue Preisaufgaben für Landwirtschaft, Bauwesen und Industrie jeder Art gestellt; nur Inländer dürfen darauf Anspruch machen. Die größten Preise bis zu 1,000 Thln. sind auf die Erzeugung von gutem Gußstahl, Fabrikation gewalzter Weißbleche und Schafwolle Spinnerie ausgesetzt. An der Preisbewerbung bei den Schriften über ein vollkommenes Walk- und Bleichverfahren, worauf 50 — 100 Thlr. gesetzt sind, können auch Ausländer Theil nehmen. — Die in Dresden neu eröffnete Sozietätsbrauerei fremder Biere erfreut sich zahlreichen Zuspruchs. Das Haus sieht eher einem Schlosse, als einer Fabrik ähnlich, und gewährt eine herrliche Aussicht über die Elbe, Dresden und die ganze Ebene. Dem Militär ist es verboten, hinzugehen, da gleich im Anfange so viele Trunkenheitsfälle vorgekommen sind. — Die Hugenotten von Meyerbeer finden hier solchen Beifall, daß gestern bereits die 5te Vorstellung statt fand, die ebenso, wie die vorhergehenden, gedrängt voll war. Jeder will

Mde. Schröder-Devrient in der Rolle der Valentine sehen, nach deren Abreise, die in einigen Wochen erfolgen wird, Dem. Wüst dieselbe übernehmen soll.

Deſterreich.

Privatnachrichten von der Insel Csepely vom 20. März melden Folgendes über die Verheerungen der Donauüberschwemmung: „Kazfeve war fast ganz überschwemmt; auch sind leider bei 300 Häuser und sonstige Gebäude eingestürzt. Die Obdach- und Nahrungslosen werden von der Herrschaft versorgt. Miklos ist bis auf vier Häuser zerstört; Tököly zum Theil, Csepely zur Hälfte. Ujfalva wurde ganz überschwemmt, jedoch stürzten nur einige Häuser und Keller ein. Die Ortschaften Marton und Matad sind des vielen Eises und Schnees wegen unzugänglich. In Lore und Becse stürzten fast alle Häuser ein und die Bewohner flüchteten sich theils in die Kirche, theils in den Wald und auf andere höher gelegene Plätze. Majorhaz und Aporka sollen ganz weggeschwemmt seyn. In Laczhaza, Perregh, Domsöd, Dabb und Tof wurden Tag und Nacht die Sturmglocken geläutet. Wie es den Bewohnern dieser Ortschaften erging, weiß man noch nicht.“

— Der in Preßburg erscheinende „Hirnök“ enthält unter der Aufschrift: „Baron Rothschild's edles Anerbieten“ folgenden Artikel: „Wir erhalten aus Pesth die erfreuliche Nachricht, daß Baron Rothschild außer dem Geschenk von 15,000 fl. K. M., welches er den verunglückten Bewohnern beider Städte Pesth und Ofen überschickte, ein Anlehen von 400,000 fl. K. M. zu viel geringeren als den landesüblichen Zinsen angeboten hat. Obwohl der Baron Rothschild diese hochherzige und menschenfreundliche Handlung durch die öffentlichen Blätter kund zu machen sich verboten hat, so können wir sie doch nicht verheimlichen, und er verdient um so mehr unsern Dank und unsere Verehrung, weil er als Ausländer (Nichtungar) die verunglückten Bewohner durch obiges Anerbieten in eben so großem Maße mit Vertrauen beehrt, als sie erfreut hat.“

— Nachrichten aus Ofen zufolge hat der Fürst Paul Esterhazy als milde Gabe für die durch Ueberschwemmung verunglückten Bewohner der Städte Ofen und Pesth 8,000 fl. K. M. zur Verfügung Sr. kais. Hoh. des Erzherzogs Palatinus in der Palatinalkanzlei erlegen lassen. — Für denselben wohlthätigen Zweck haben der Fürst Adolph von Schwarzenberg 2,000 fl. und Herr Franz Fürst von Dietrichstein 1,000 fl. K. M. gewidmet.

Wien, 2. April. Den neuesten Nachrichten aus St. Petersburg zufolge ist in dem Reiseplan des Großfürsten Thronfolgers eine große Veränderung getroffen worden. Sr. kais. Hoh. wird nun sich über Stockholm zunächst nach London begeben, dort vermuthlich über die Krönung der Königin Viktoria verweilen, alsdann im Haag einen Besuch abstaten, von da die herrlichen Rheingegenden durchreisen, die Hauptstädte der süddeutschen Staaten besuchen, und erst gegen den Herbst dieses Jahres hier eintreffen. Nach einigen Wochen Aufenthalt dahier wird sich sodann Sr. kais. Hoh. nach Franzensbrunn in Schlesiens begeben, woselbst seine durchlauchtigste Mutter von den Mineralquellen Ge-

brauch zu machen beabsichtigt. Se. M. der Kaiser von Russland wird sich von Berlin zunächst nach Töplitz und von da ebenfalls nach Franzensbrunn verfügen, welcher Badeort zum gemeinschaftlichen Rendezvous der Kaisersfamilie bestimmt zu seyn scheint. Durch diese Nachrichten wird der früher angekündigte Besuch des russischen Kaisers zu Wiesbaden in Zweifel gezogen. — Heute ist hier die Kunstausstellung eröffnet worden, wodurch dem Freunde und Kenner der Künste eine reiche Augenweide bereitet ist.

(A. 3.)

Belgien.

Brüssel, 4. April. Die Subskriptionen zur Eisenbahn der Sambre et Meuse haben sich auf 72 Millionen Fr. belaufen, und sind 7,200,000 Fr. theils in Geld, theils in belgischen Effekten deponirt worden. Bei der Vertheilung sind daher ungefähr 13 Aktien auf jede subskribirte Million Frk. gekommen. In Antwerpen war ähnlicher Zudrang.

(B. 3.)

Italien.

Rom, 29. März. Die Abreise des Hrn. Geheimenraths v. Bunsen von hier ist nun, wie man vernimmt, bis zu Ostern bestimmt, wo dann derselbe eine wissenschaftliche Reise nach Paris und London anzutreten, und erst von dort nach Berlin zurückzukehren gedenkt. — Von der römischen Staatschrift wird in diesen Tagen eine zweite, vermehrte Auflage erscheinen.

(Allg. 3ig.)

Großbritannien.

London, 4. April. Unterhausung vom 3. April. Schluß. Die Verhandlung über Hrn. Gillon's Motion wegen Aufhebung der Auflage auf Seide endigte mit deren Zurückziehung Seitens des Antragstellers und mit Verwerfung — durch 166 Stimmen gegen 78 — eines von Lord Sandon [Tory] gemachten Vorschlags auf Reduzirung jener Abgabe um ein Dritttheil. — Eine lebhafte und wichtige Debatte erhob sich nun hinsichtlich der vom Staat zu bestreitenden Ausgaben der Mission Lord Durham's nach Kanada, worin am Ende das Ministerium über seine Opponenten mit einer Majorität von nur zwei Stimmen die Oberhand behielt. Die Motion wurde von Lord Chandos [Tory] — in sehr vorgerückter Nachstunde und für das Ministerium und dessen Freunde ziemlich unerwartet und überraschend (wenigstens warf ihm Lord J. Russell vor, die sonst übliche Voranzeige der Beabsichtigung einer solchen Motion, um das Ministerium gewissermaßen unvorbereitet und ohne seine gesammelten Streitkräfte zu treffen, unterlassen zu haben) — vorgebracht, und bezweckte der Sache nach eine Entscheidung des Hauses da hin, daß die Ausgaben für die Sendung und Amstellung des Earl Durham nicht höher angenommen und bestimmt werden sollten, als wie sie für den bisherigen und nun abberufenen Lord-Oberkommissär, Earl Gosford, angesetzt gewesen waren; dem Sinne nach war indessen dieser Antrag nichts weiter als ein direkter Angriff auf das Melbourne'sche Ministerium und sein Fortbestehen im Amte: wie denn die Tories in und ausser dem Parlamente, die Torypresse zu-

mal, die von ihnen als ausser allem Verhältniß zum möglichen Nutzen u. erorbitant dargestellten Kosten der Durham'schen Mission zum Vorwande unaufhörlicher Rügen und Angriffe wider das, ihrer Behauptung nach, das Geld des Landes verschwendende, gegenwärtige Ministerium benützt haben. Gegen die Chandos'sche Motion und zur Vertheidigung der Regierung traten vornehmlich Hr. Paine [Ultraradikaler], Hr. James [Whig], Hr. Ellice [Reformer], Hr. Lambton [Radikalreformer, Bruder des Lord Durham], Hr. C. Buller [Radikalreformer], so wie Lord J. Russell und Lord Palmerston als Redner auf; für den Antrag des Lord Chandos und gegen die Minister ließen sich hauptsächlich Hr. Praed, Hr. F. Wood, Oberst Sibthorpe, Sir E. Sugden, Sir R. Peel und Sir Stratford Canning — latter Tories — vernehmen. Nachdem der Antragsteller selbst zum Schluß kurz replizirt und sich gegen die ihm gemachten Vorwürfe, als habe ihn nicht Rücksicht auf das öffentliche Wohl und zweckmäßige Ersparniß, sondern lediglich Parteigeist zu seiner Motion veranlaßt, zu verwahren gesucht hatte, wurde zur Abstimmung geschritten, und es ergaben sich für die Motion 158, gegen sie 160, sonach für deren Verwerfung u. zu Gunsten des Ministeriums ein Mehr von zwei Stimmen, eine so bedenklich kleine Majorität, daß sie — wie ein Privatschreiben in „Galignani's Messenger“ bei Mittheilung der Sache bemerkt — viele Besorgnisse unter den Freunden des bestehenden Cabinets erweckte. — Die heutige Unterhausung war, wenigstens bis zum Abgang der Post, ohne Interesse, und das Oberhaus hielt heute gar keine Sitzung.

— In seiner Rede zur Bekämpfung der Chandos'schen Motion — welche er eine „ärmliche“, a paltry one, nannte — zählte Lord J. Russell, um zu zeigen, wie verhältnißmäßig gering und wie sparsam, wenn man die Wichtigkeit und den Umfang der Mission des Lords Durham erwäge, die Ausgaben für dieselbe berechnet oder bei dem bekannten Patriotismus dieses Edelmannes hinsichtlich der nicht voranzuregulirten zu erwarten seyen, eine Reihe früherer, unter Toryverwaltungen vorgekommener, außerordentlicher Missionen mit ihren Kosten auf, z. B. Hrn. Hookham Frere's nach Spanien i. J. 1808, welche in einem Jahre 12,307 Pf. St. [1 Pf. St. = 12 fl.] betrug; Hrn. J. Bickler's, in Portugal, Kostenaufwand vom Sept. 1808 bis Febr. 1810 17,500 Pf. St.; des Grafen v. Aberdeen, nach Wien, i. J. 1813 und 1814 — 15,220 Pf. St.; Lord Clancarty's, nach dem Haag, Wien, Frankfurt und Paris — 29,000 Pf. St.; Lord Castlereagh's, nach Frankfurt, für ein Jahr, bis zum Juni 1814 — 11,000 Pf. St.; ebendesselben nach Wien, vom Juni 1814 bis April 1815 — 21,506 Pf. St.; ebendesselben nach Paris vom Juni 1815 bis Januar 1816 — 13,500 Pf. St.; ebendesselben nach Aachen vom August bis Dezember 1818 — 7,948 Pf. St.; Sir Ch. Stuart's, nach Lissabon und von da nach Rio-Janeiro, i. J. 1825/26 — 24,647 Pf. St.

— Ein heute Abend ausgegebenes Supplement der „London Gazette“ oder „Hof- und Staatszeitung“ bringt eine, durch den beibehaltenen alterthümlichen Hof- und

Kauzleisty merkwürdige, Proklamation, wonach die Krönung der Königin bestimmt auf den 26. Juni d. J. festgesetzt wird.

— Die „Sun“ schreibt: Mit Bedauern vernehmen wir, daß der Polenverein in London aus Mangel der nöthigen Geldmittel sich gezwungen gesehen hat, die nun seit drei Jahren bestandene Schule des wechselseitigen Unterrichts zu schließen.

— Der Gesamtkostenbetrag für das mehrerwähnte Reisendampfschiff „Great Western“ ist 50,000 Pf. St. (600,000 fl.), wovon — für Erbauung des Schiffs 21,373 Pf. St. 13 Sh. 10 P., für die Maschinen 13,500 Pf. St., für Einrichtung, Ausmöblirung und Gemäldeverzierung des großen Salons oder der Staatskajüte ungefähr 1,000 Pf. St., und das noch Uebrige für Tau-, Segel- u. f. w. Werke, sonstige Ausrüstung, Proviant und Steinkohlen.

(Herald.)

— Das „Durham Chronicle“ schreibt: Am Freitag waren die Wege in den westlichen Theilen dieser Grafschaft noch so tief mit Schnee bedeckt, daß man an mehreren Orten Bahn graben mußte; und der „Globe“ meldet, die Berge von Northumberland seyen noch dicht mit Schnee bedeckt.

— Der Eigner des Herrnguts Rochdale hatte seine Entschädigungsansprüche an die Leeds-Manchester-Eisenbahngesellschaft für Verluste, die ihm durch die Führung jener Bahn über viele seiner verpachteten Feldstücke erwachsen würden, auf nicht weniger als 31,200 Pf. St. angeschlagen; die Schiedsgerichtsschwornen erkannten ihm dagegen nur 150 Pf. St., anstatt seiner erorbitanten Forderung, zu.

(Stockport Herald.)

Frankreich.

Paris, 4. April. Hr. Vivien erstattete heute in der Deputirtenkammer Bericht über die beantragten Aenderungen in der Geschäftsordnung der Versammlung. Die wichtigsten Kommissionsanträge gehen dahin: 1) daß der Entwurf der Antwortadresse auf die Rede vom Thron nicht mehr, wie bisher, von einer Kommission entworfen, sondern jedem Mitgliede — wie im englischen Parlamente — freigestellt werde, eine Fassung vorzuschlagen, welche die Grundlage der Berathung bilden solle, sofern die Mehrheit der Bureau (Abtheilungen) derselben die Zustimmung ertheile; 2) soll zur Berathung der einzelnen Artikel der Gesetzentwürfe die Anwesenheit von 150 Abgeordneten hinreichen, und die absolute Mehrheit der Gesamtzahl nur bei der allgemeinen Berathung und der Hauptabstimmung erfordert werden; 3) soll bei den Petitionen nicht nur der Legitimationspunkt künftig in der Art genauer erwogen werden, daß Unterschriften ohne amtliche Beglaubigung, oder, in Ermanglung derselben, Uebergabe der Petition durch ein Mitglied des Hauses ganz unbeachtet bleiben, sondern auch materiell sollen die wichtigen, ernstlichen Petitionen den Vorrang in der Berathung vor solchen Eingaben haben, welche bloß allgemeine Theorien und unerreichbare Wünsche enthalten. Zu diesem Behufe solle jeweilig die Petitionskommission für die Dauer der ganzen Session ge-

wählt werden, damit sich eine stete Praxis bilden könne. Diese Anträge sind gewiß — vielleicht mit Ausnahme des zweiten — vollkommen praktisch, und namentlich dürfte es dringend nöthig seyn, im Interesse des Petitionsrechts selbst gegen den argen Mißbrauch desselben Vorkehrungen zu treffen. Ob aber diese Berücksichtigungen jetzt schon gegen vorgefaßte Theorien obsiegen werden, ist mehr als zweifelhaft.

(D. G.)

Paris, 6. April. Die Deputirtenkammer hat in ihrer gestrigen Sitzung die Verhandlungen über das Fallitengesetz beendigt und es, bei der Abstimmung über das Ganze desselben, mit 193 weißen gegen 67 schwarze Kugeln angenommen.

— Lord Brougham ist in Paris eingetroffen und hat sein Absteigquartier im Hotel Brighton in der Rivolistraße genommen.

— Zu dem Denkmal, welches Moliere in Paris auf einem Plage vor dem Hause, in welchem er starb, errichtet werden soll, hat u. A. der Ausschuß der Sozietäre des Theatre français, von welchem die Anregung ausging, 1,000 Fr., der Herzog von Orleans 500 Fr., Mlle. Mars (die selbst Sozietarin des Theatre français ist) aus ihrem eigenen Beutel 1,000 Fr. beigetragen. Die Gesamtsumme der Beiträge beläuft sich bis jetzt auf 4,268 Fr.

— Die mit Prüfung des Gesetzentwurfs zur Regulirung der Handelsgesellschaften (Aktienvereine) beauftragte Kommission der Deputirtenkammer ist zu folgenden Beschlüssen, als den Grundlagen ihrer Entscheidung, gekommen: Die Kommission erkennt zwei Zeitabschnitte in der Bildung einer Gesellschaft an: den der Sammlung von Unterzeichnungen und den der definitiven Konstituierung der Gesellschaft mittelst des Statutenentwurfs. Sobald alle Aktien begeben sind, haben die Aktionäre in einer Generalversammlung die Statuten zu revidiren und zu genehmigen, welche bis zu einer solchen Generalversammlung nur einen provisorischen Charakter haben. Keine Aktien sind, bis jene stattgefunden hat, negotiirbar, sondern nur als Aktienpromessen zu betrachten. Der Antheil der Direktoren am Kapital der Gesellschaft darf erst nach stattgefundener definitiver Konstituierung der Gesellschaft in Aktien zerlegt werden. Die Benefizaktien sollen von keiner geringern Summe, als 5,000 Fr. jede, seyn. Die Direktoren müssen Besitzer von einem Zehntheil des Gesamtkapitals der Gesellschaft seyn, und ein Viertel von dem, was sie in die Gesellschaft einschleusen, muß von ihnen als ihr persönliches Eigenthum behalten werden. Die Aktien dürfen nicht au porteur gestellt werden.

— Die Ztg. d. D. u. Nd. Rh. vom 8. d. enthält folgenden Artikel in Bezug auf die vorläufige Verwerfung der Eisenbahngesetzentwürfe der Regierung durch die Kammerkommission:

„Kein vernünftiger Mann, kein wahrer Freund seines Landes kann, ohne sich zu betrüben, an den von der Eisenbahnkommission gefaßten Beschluß denken. Dieser Beschluß kompromittirt bedeutend die Interessen Frankreichs, und wir können nicht glauben, daß die parlamentarische Majorität denselben ratifiziren werde. Auf welcher Seite

ist das Unrecht in dieser Diskussion? Auf Seite der Regierung? Gewiß nicht! Die Regierung hat die Gerechtigkeit, die Vernunft, das Recht auf ihrer Seite. Von dem Wunsche befeelt, dem Willen des Landes gemäß zu handeln, wie die wahre Repräsentativregierung dies verlangt, hat das Ministerium dieses Jahr den Kammern vorgeschlagen, was die Kammern im vorigen Jahre zu verlangen schienen; es schlug die Initiative des Staats in den Unternehmungen öffentlicher Arbeiten vor; die Kommission hat darauf mit dem entgegengesetzten Prinzip, mit der Initiative für die Kompagnien, geantwortet. Um eine Konklusion herbeizuführen, um nothleidende Interessen zu schonen, um den seit so langer Zeit gehegten Wünschen entgegen zu kommen, was hat das Ministerium gethan? Es hat eine Transaktion vorgeschlagen; die Kommission weist sie zurück, und trägt auf die einfache Verwerfung der Regierungsentwürfe an, mit der augenscheinlichen Absicht, Alles zu verschieben, Alles zu hemmen, und nicht einmal die Errichtung einer einzigen Eisenbahn, sogar von Seiten der Kompagnien, zu erlauben. Wir müssen wehmüthig bekennen, ein solches Verfahren ziemt den Repräsentanten Frankreichs nicht; es kann dies nicht das Werk einer ernstlichen Versammlung seyn, der die Landesinteressen am Herzen liegen. Der Parteigeist, der Ehrgeiz, die Eifersucht und Rachsucht treten darin klar hervor. Man erblickt darin das Spiel der Koalition, die sich übrigens gar nicht scheut, dies offen zu erklären. Daraus aber, daß die Koalition im Dunkel einer Kommission den Sieg davon getragen, geht noch nicht mumflöpflich hervor, daß sie auch auf der Tribune, im Parlament einer Nationalmajorität und dem Lande gegenüber triumphiren wird. Auch appelliren wir getrost von der Kommission an die Kammer, und hoffen, daß wir uns in unserm Vertrauen nicht täuschen werden. So oft eine durch Ehrgeiz hervorgerufene Koalition die Majorität zu verföhren versuchte, hat diese dieselbe zurückgewiesen. Man hat dies am deutlichsten bei der Diskussion der geheimen Gelder gesehen. In allen Fragen, die seit dem Beginn der Session der Kammer vorgelegt wurden, hat die Majorität vor allen Dingen das Interesse Frankreichs im Auge gehabt. Dieses Gefühl wird sie auch in der Diskussion des Gesetzes über die öffentlichen Arbeiten beleben, und ihr trotz aller Schwierigkeiten, die man so unverständig ihr in den Weg legt, den Sieg verschaffen.

*O Paris, 6. April. Hr. Legentil ist zum Berichterstatter der Kommission über die Kommanditegesellschaften ernannt worden. Von dem ministeriellen Gesetzentwurfe ist übrigens wenig mehr stehen geblieben. — Die jogenannten wohlfeilen Tagesblätter machen alle, trotz ihrer Abonnentenzahl, schlechte Geschäfte; das Journal de Paris besonders soll in den letzten Zügen liegen. — Während der Abgeordnete Garcia, gew. Bankier Ferdinand VII., mit einem Auftrage nach Madrid abgeht, wird Hr. Mariani heute hier erwartet, um mit Aguado förmlich abzuschließen. — Der bekannte Romanschreiber, Hr. v. Balzac, befindet sich gegenwärtig in Korsika.

Paris, 4. April. Heute ist das Unternehmen der Eisenbahn der Sambre et Meuse an die Börse gekommen.

Die Geschäfte fingen zum Kurs von 550 an, als plötzlich eine Masse von Verkäufern zu niedrigeren Kursen und zuletzt zu 500 Fr. sich zeigte. Da den Tag zuvor der Zudrang so groß war, daß die Subskribenten nur $\frac{1}{20}$ der verlangten Summe erhalten konnten, so glaubt man, daß eine Intrigue im Spiel war, die zuerst die Notirung an der Börse verhindern wollte, und als dieses mißlang, sich einen Posten unter der Hand verschaffte, der dann gleich zu 500 ausgedoten wurde, um nachtheilig auf die Meinung zu wirken.

(83.)

S p a n i e n.

— Von der spanischen Gränze, 3. April. Die dritte carlistische Expedition hat sich bereits in Marsch gesetzt und nimmt den Weg über das Noncalthal, um nach Aragonien zu gehen. Die Streitkräfte sollen sich auf 16 Bataillone belaufen und, wie man hinzufügt, den Don Carlos an ihrer Spitze haben. Graf Luchana meldet aus seinem Hauptquartier Billada, daß Friarte den Feind verfolge und er selbst in Valencia zu übernachten gedenke. Die Stadt Lucena (in Valencia) ist entsetzt worden. — In der Sitzung der Cortes vom 28. März hat Hr. Benavide die zustimmende Meinung der Kommission über das Anlehen von 500 Millionen ausgesprochen. Die Kammer hat den Abdruck des Berichtes angeordnet. Arguelles hielt eine lange Rede über die Quadrupelallianz, wobei er sich viel auf die englischen und französischen Debatten bezog und vorzüglich die Meinungsäußerungen des Hrn. Thiers herausstrich.

— Bayonne, 2. April. O'Donnell bedroht mit 3,000 Mann die kleine Besatzung von Vera. Die Einwohner, des Falles dieses Orts gewiß, haben sich bereits geflüchtet. Sodann heißt es, die christinischen Besatzungen zu Puente la Reyna und Larraga hätten sich aufgelöhnt.

S c h w e i z.

Baad. Laharpe's Leichenbegängniß ist am letzten Sonntag gefeiert worden. Deputationen der Kantons- und Ortsbehörden folgten dem Sarge. Eine Menge Milizen hatten sich unaufgefordert eingefunden, und bildeten eine doppelte Reihe nach dem entfernten Kirchhof. Die Felder zu beiden Seiten der Straße waren bedeckt von der herbeigeströmten Volksmenge. Eine alte Verordnung soll die Grabreden unter freiem Himmel verbieten: nur im Leichenhause sprach Hr. Vfr. Bridel vor den Verwandten und Freunden des Entschlafenen ein ergreifendes Gebet, in welchem er der Verdienste Laharpe's um sein Vaterland gedachte.

R u s s l a n d.

Odessa, 20. März. Dem Journal d'Odessa zufolge sind im vorigen Jahre in den hiesigen Hafen 797 Schiffe eingelaufen. Unter dieser Zahl befanden sich 111 russische, 243 österreichische, 161 sardinische, 121 englische, 80 griechische, 9 jonische, 8 französische, 3 hannoversche, 1 preussische und 1 mecklenburgische.

H o l l a n d.

Haag, 4. April. Durch f. Beschluß ist Baron von Eyzama, Präsident der zweiten Kammer der Generalstaaten, zum Staatsrath im außerordentlichen Dienst ernannt.

G r i e c h e n l a n d.

Nachrichten aus Athen in franz. Blättern zufolge ist dort am 12. März der um Neugriechenland u. seine Literatur vielverdiente u. als Alterthums-Freund u. -Kenner ausgezeichnete und mannichfaltig thätige, gewesene franz. Generalkonsul Fauvel, Ritter der Ehrenlegion, korrespondirendes Mitglied der Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften, im 85ten Jahre gestorben. Er hatte 40 Jahre in Griechenland gelebt.

Neueste Nachrichten.

* O Paris, 7. April. Mit dem Zustandekommen der Eisenbahnen dürfte es dennoch nicht so lange dauern, als nach den ungünstigen Beschlußfassungen der Kammerkommission zu schließen wäre. Es bilden sich viele Gesellschaften, die alle von Theilnahmelustigen bestürmt werden. Kaum ist eine Einschreibung angekündigt, so ist sie schon geschlossen. — Die jesuitischen Missionäre fangen nachgerade wieder an, Bedenken zu erregen. — Abd-el-Kader's Abgesandter gefällt sich sehr in Paris; die europäischen Sitten scheinen ihm ziemlich bekannt. Er zeigt über nichts Verwunderung. Gesehen haben ihn aber nur Wenige. — Lord Brougham wohnte heute einer Sitzung des Kassationshofes bei. — Das Hubert'sche Komplott kommt gewiß in den ersten Tagen des künftigen Monats vor Gericht.

— Madrid, 1. April. Bei den Cortes geht es lebhaft zu. Der Erwartung ist, wenigstens was die anregenden Debatten betrifft, gänzlich entsprochen. Hr. Mendizabal hat Wort gehalten und der Kammer ein Langes und Breites über seine gescheiterten Pläne zum Besten gegeben. Allein seine ausgedehnte Rede führte kein anderes Resultat herbei, als eine nicht minder umfangreiche Entgegnung des Finanzministers. So viel leuchtet aber aus allem diesem klar hervor, daß die besprochenen 500 Millionen kaum hinreichend sind, den fünften Theil des gegenwärtigen Staatsbedürfnisses zu decken. Jedenfalls geht das Projekt mit einer außerordentlichen Stimmenmehrheit durch. Die Opposition zählt höchstens 30 Mitglieder. Auch bei der Zehntenfrage bekommt das Ministerium vermuthlich recht; nur dürfte wieder von dem Einflusse der geheimen Gesellschaften die Rede seyn, über welche die Provinzialbehörden Klage führen. — Von dem Heere werden die Nachrichten immer seltener. Die carlistische Expedition rückt ungestört gegen Binareo da Soria vor, um sich mit Cabrera zu vereinigen. Als Basilio aus dem toledo'schen Gebirge kam, machte er anfangs Niene, Ciudad-real anzugreifen. Verdinas und Flinter stehen vermuthlich in seiner Nähe. — General Latre trifft bald hier ein, und übernimmt dann das Kriegswesen. — Cabrera soll zu Morella frank darnieder liegen. Der

Präsident der carlistischen Junta zu Cantavieja hat öffentliche Gebete für die Wiederherstellung seiner Gesundheit angeordnet.

— Bayonne, 4. April. Vorgestern gelang es dem Christinos, sich einiger um Vera gelegener Häuser zu bemächtigen. Sturziza ist mit seinen Carlisten von Andoain gegen Hernani gerückt. Die benachbarten französischen Grenzorte nehmen viele vor Vera verwundete Christinos auf.

S t a a t s p a p i e r e.

Wien, 3. April. 5prozent. Metalliques 107 $\frac{1}{2}$; 4prozent. 100 $\frac{1}{2}$; 3prozent. 81 $\frac{1}{2}$; 2prozent. —; Bankaktien 1449; Nordbahn 111 $\frac{1}{2}$; Rail. C. B. 108 $\frac{1}{2}$; 1834er Loose 122 $\frac{1}{2}$.

Paris, 7. April. 5prozent. konsol. 108 Fr. 30 St.; 4prozent. 101 Fr. 25 Cent.; 4 $\frac{1}{2}$ prozent. — Fr. — St. 3prozent. 80 Fr. 75 St. Bankaktien 2700. —. Kanalaktien 1237. 50. Röm. Anleihe 102 $\frac{1}{2}$; belg. 104 $\frac{1}{2}$; piemont. 1075. —; portug. —. Epan. Akt. 22; Pass. 5. St. Germaineisenbahnaktien — Fr. — St. Vers. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 772 Fr. 50 St.; linkes Ufer 575 Fr. — St.; Cetter do. — Fr. — St.; Epinae do — Fr. — St.; Mülhausener do. 650 Fr. — St. Gas-erleuchtungsgesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Beaq) 560 Fr. — St.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

| Den 7. April, Schluß 1 Uhr. | | [pZt.] | Pap. | Geld. |
|-----------------------------|----------------------------|-----------------|-------------------|--------------------------------|
| Österreich | Metall. Obligationen | 5 | — | 106 $\frac{1}{2}$ |
| " | do. do. | 4 | — | 101 $\frac{1}{2}$ |
| " | do. do. | 3 | — | 81 $\frac{1}{2}$ |
| " | Bankaktien | — | — | 1738 |
| " | fl. 100 Loose bei Rothf. | — | — | 266 |
| " | Partialloose do. | 4 | — | 151 $\frac{1}{2}$ |
| " | fl. 500 do. do. | — | — | 121 $\frac{1}{2}$ |
| " | Behm. Obligationen | 4 | — | 100 $\frac{1}{2}$ |
| " | do. do. | 4 $\frac{1}{2}$ | — | 102 $\frac{1}{2}$ |
| Preußen | Staatsschuldscheine | 4 | — | 104 $\frac{1}{2}$ |
| " | Prämiencheine | — | — | 65 $\frac{1}{2}$ |
| Baiern | Obligationen | 4 | — | 102 $\frac{1}{2}$ |
| Frankfurt | Obligationen | 4 | — | 101 $\frac{1}{2}$ |
| " | Eisenbahnaktien. Agio | — | — | 43 % |
| Baden | Rentenscheine | 3 $\frac{1}{2}$ | — | 101 $\frac{1}{2}$ |
| " | fl. 50 Loose b. Goll u. C. | — | — | 96 $\frac{1}{2}$ |
| Darmstadt | Obligationen | 3 $\frac{1}{2}$ | 100 $\frac{1}{2}$ | — |
| " | fl. 50 Loose | — | — | 63 $\frac{1}{2}$ |
| " | fl. 25 Loose | — | — | 23 $\frac{1}{2}$ |
| Raffau | Obligationen b. Rothf. | 3 $\frac{1}{2}$ | 100 | — |
| " | fl. 25 Loose | — | — | 22 $\frac{1}{2}$ |
| Holland | Integrale | 2 $\frac{1}{2}$ | — | 54 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ |
| Spanen | Aktivschuld | 5 | — | 13 $\frac{1}{2}$ |
| Polen | Lotterieloose Rtl. | — | — | 66 $\frac{1}{2}$ |
| " | do. à fl. 500 | — | — | 80 $\frac{1}{2}$ |

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.

| 8. April | Baromet. | Thermomet. | Wind. | Witterung überhaupt. |
|-----------|------------|---------------|-------|-------------------------|
| N. 7 U. | 273. 5,0ℓ. | 6,6 Gr. üb. 0 | W | heiter |
| N. 3½ U. | 273. 5,4ℓ. | 9,6 Gr. üb. 0 | SW | trüb |
| N. 11½ U. | 273. 6,6ℓ. | 5,8 Gr. üb. 0 | SW | trüb |

Rheinische



Dampfschiffahrt.

Die Aktie Nr. 689 der rheinischen Dampfschiffahrt über 200 Thlr. wird seit fünf Jahren vermißt.

Es ist darüber unter dem heutigen Tage eine Duplikatausfertigung erteilt worden, und wird dies mit dem Bemerkten zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß die Originalausfertigung, wo sie vorkommen möchte, als ungültig zurückgewiesen werden wird.

Köln, den 3. April 1838.

Die Verwaltung der rhein. Dampfschiffahrt.

Berichtigung.

In der Nachricht über die Kornthaler Erziehungsanstalten — Karlsruher Zeitung f. 1838. Nr. 79 (Beil.) — wurde die dritte Abtheilung der Anstalten in Folge eines Versehens „philosophische“ genannt. Es sollte „philologische“ heißen.

Kornthal, den 8. April 1838.

Rapff.

Nr. 3,539. Bonndorf. (Mundtoterklärung.) Konrad Stritt von Grafenhausen ist, im ersten Grad mundtobt erklärt, und ihm Johann Sattler von Bonndorf als Beistand verordnet; was in Bezug auf Gay 313. des Landrechts bekannt gemacht wird.

Bonndorf, den 29. März 1838.

Groß. bad. Bezirksamt.

Stehle.

Müllheim. (Entmündigung.) Friedrich Meier's Wittwe, Anna Maria, geb. Bajer von Feuerbach, wurde wegen Geisteschwäche entmündigt und derselben Friedrich Meier von Feuerbach als Vormund bestellt; was mit Beziehung auf L. R. S. 509 andurch bekannt gemacht wird.

Müllheim, den 5. März 1838.

Groß. bad. Bezirksamt.

Schrikel.

Nr. 7,223. Bruchsal. (Präklusivbescheid.) In der Sache des verlebten Handelsmanns, Joseph Psekinarsi von Bruchsal, werden hiermit, auf Antrag des Santanwalts, alle Diejenigen, welche die Anmeldung ihrer Forderungen unterlassen haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Bruchsal, den 27. März 1838.

Groß. bad. Oberamt.

Weigel.

Karlsruhe. (Aufforderung und Fahnung.) Die ledige Susanna Katharina Amolsch von Bantloch, welche dahier wegen liederlichen Umherziehens und Verfälschung ihres Pseudonyms in Untersuchung steht und sich heimlich entfernt hat, wird aufgefordert, sich

binnen 14 Tagen

bei der unterzeichneten Behörde zu verantworten.

Zugleich werden sämtliche Behörden aufgefordert, auf diese Person, deren Beschreibung beifolgt, zu fahnden und sie im Betretungsfall hierher abzuliefern.

Beschreibung.

Alter, 19 Jahre.

Größe, 5' 1".

Statur, bescht.

Gesichtsform, rund.

Farbe, gesund.

Haare, blond.

Stirne, hoch.

Augenbraunen, blond.

Augen, braun.

Nase, stumpf.

Mund, mittler.

Kinn, rand.

Karlsruhe, den 6. April 1838.

Groß. bad. Landamt.

W. Brauer.



Durlach. (Offene Stelle.) Durch die Ernennung des seitberigen Stadtorganisten Gaa dahier zum Hoforganisten in Karlsruhe, ist erstere Stelle dahier erledigt worden. Sie soll mit einem Subjekte wieder besetzt werden, welches im Orgelspiel wohl erfahren, zugleich aber auch zum Musik- und Gesangsunterricht in hiesiger Stadt geeignet ist, und sich durch eine, durch Sachverständige vorzunehmende Prüfung hierwegen genügend ausweisen kann.

Die Stelle ist mit einem fixen Gehalte von 425 fl. verbunden, und kann sich der Verdienst durch Ertheilung von Privatunterricht bedeutend vermehren. Wer nun zu dieser Stelle Lust hat, und sich der desfallsigen Prüfung (wofür die Stadt jedoch keine besondere Vergütung leistet) unterwerfen will, wolle sich längstens bis 23. d. M. an den unterzeichneten Bürgermeister, unter Vorlage der Zeugnisse, wenden.

Durlach, den 3. April 1838.

Gemeinderath.

Fur.

vdt. Ch. Rau.



Nr. 5,853. Oberkirch. (Schulhausbauten-
versteigerung.) Der für Handwerksleute auf
13,537 fl. 1 fr.

berechnete neue Schulhausbau in Petersthal wird
Montag, den 23. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

in Petersthal, sodann wird der auf

5,248 fl. 7 fr.

gewerbete neue Schulhausbau in Ibach und jener von Locher-
berg, im Anschlag von

2,904 fl. 19 fr.,

Dienstag, den 24. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im Zinkenwirthshause zu Ibach im Abstrich öffentlich versteigert werden, welches Denjenigen, welche zu steigern Lust haben und geeignet dazu sich auszuweisen vermögen, mit dem Anfügen zur Kenntniß gebracht wird, daß die Risse und Ueberschläge jeden Tag dahier eingesehen werden können und daß die Steigerungsbedingungen am Steigerungstage werden bekannt gemacht werden.

Oberkirch, den 3. April 1838.

Groß. bad. Bezirksamt.

Fauler.

vdt. Rief.



Müllheim. (Fahrrathversteigerung.) In der Verlassenschaftsache des verstorbenen Hüttenverwalters Schmidt von Oberweiler werden bis

Dienstag, den 17. April d. J., und die folgenden Tage, sämtliche vorhandene Fahrnisse, durch alle Rubriken, öffentlich versteigert, als: Bettwerk, Leinwand, Schreinwerk, Silbergeschirr &c.

Der vorhandene Wein bestehend aus

- | | |
|------------------|---|
| 36 Dhm 1833er, | } müllheimer, zunsweierer und steinstädter Gewächs, |
| 90 " 1834er, | |
| 28 " 1835er, | |
| 32 " 1836er, und | |

circa 160 Dhm weingrüne, in Eisen gebundene Fässer von verschiedener Größe, kommt

Mittwoch, den 18. April d. J., Vormittags,

in Steigerung.

Die Versteigerung fängt Morgens 8 Uhr und Nachmittags 1 Uhr an, und wird im Hüttenverwaltungsgebäude in Oberweiler vorgenommen.

Müllheim, den 31. März 1838.
Großh. bad. Amtsrevisorat.
H. H.:
Smelin.

Bruchsal. (Kug- und Brennholzversteigerung.) Durch den Bezirksförster Laurop wird den 18., 19., 20. und 21. d. M.,

versteigert:

- | |
|---------------------------------------|
| 73 Stämme Eichen, |
| 35 " Erlen, |
| 12 100 Hopfenstangen, |
| 27,400 Bohnenstücken, |
| 21 1/2 Klafter buchenes Scheiterholz, |
| 69 " eichenes do. |
| 54 " erlenes do. |
| 22 " gemischtes do. |
| 2,450 Stück buchene Wellen, |
| 12,900 " gemischte do. |

Die Zusammenkunft ist jedesmal, Morgens 8 Uhr, auf dem Engelswiesentrichweg im Grundbirngarten.

Bruchsal, den 7. April 1838.
Großh. bad. Forstamt.
v. Ehrenberg.



Berghausen. (Holzversteigerung.) Dem Ziegler Johannes Pfäffle dahier werden Samstag, den 14. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, im Wege der Hülfsvollstreckung die vor der Siegelhütte dahier aufgesetzten

circa 74 Klafter fortenes Holz auf dem Platze selbst einer öffentlichen Steigerung ausgesetzt; wovon die Steigerungsliebhaber in Kenntniß gesetzt werden.

Berghausen, den 7. April 1838.
Bürgermeisteramt.
P. J. Müßnug.



Heidelberg. (Weinversteigerung.) Donnerstag, den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird der Unterzeichnete im Hause des Weinwirths, Herrn Wals, dahier, Lit. B. Nr. 33, aus Auftrag des hiesigen Kaufmanns, Herrn Werner, folgende Weine versteigert:

- | |
|---|
| 13 Fuder 1835er mußbacher, zur Hälfte Traminer, |
| 15 " 1834er sulzbacher und hemsbacher, mit Inbegriff von 2 Fuder rothen Weines, |
| 8 " 1832er hiesiger Bergwein. |

Diese Weine sind sämtlich ganz rein und gut gehalten. Auch können die Proben schon einige Tage vor der Versteigerung beim Eigenthümer an den Fässern genommen werden.

Heidelberg, den 2. April 1838.

Hiller, Theilungskommissär.



Durlach. (Bierbrauereiversteigerung.) Bierbrauer Wackerthausen läßt Dienstag, den 17. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause dahier seine, vor mehreren Jahren neu erbaute, Behausung, sammt Scheuer, Stallung und eingerichteter Bierbrauerei vor dem Bienensthor wiederholt einer öffentlichen Steigerung aussetzen; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dieses Haus zu jedem Geschäftsbetrieb eine vortheilhafte Lage hat, und auswärtige Steigerer sich mit legalen Zeugnissen auszuweisen haben, und daß bereits 7,830 fl. geboten sind.

Bei annehmbarem Gebot erfolgt der Zuschlag sogleich.

Durlach, den 2. April 1838.
Bürgermeisteramt.
Fur.



vdt. Ch. Rau.
Baden. (Gasthausverpachtung.) Das kürzlich angekaufte Gast- und Baddhaus zur Stadt Paris (früher Drachen) dahier, wird bis

Mittwoch, den 18. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle bis zur Mitte September d. J. durch öffentliche Steigerung in Pacht gegeben. Dasselbe enthält eine Küche, Keller, eine Wirthsküche, einen Speisesaal mit Nebenzimmern, 37 Gastzimmer, 14 Badkabinette und 2 Stallungen.

Baden, den 3. April 1838.
Großh. bad. Badanstaltsverrechnung.
R. Buscher.

Nr. 10,429. Heidelberg. (Schuldenliquidation.) Georg Heinrich Ruf von Rohrbach, dessen Ehne Andreas und Johann Georg Ruf von da, so wie des letztern Ehefrau, Anna Barbara, geborene Zuber, beabsichtigen, nach Polen auszuwandern. Die Gläubiger derselben werden deshalb zur Anmeldung und Richtigmstellung ihrer Ansprüche auf

Donnerstag, den 19. April d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

mit dem Anfügen anher vorgeladen, daß sie, im Falle des Nichterscheinens, es sich selbst beizumessen haben, wenn ihnen später zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholfen werden kann.

Heidelberg, den 28. März 1838.
Großh. bad. Oberamt.
Weller.



Karlruhe. (Anzeige.) Eine große Auswahl der neuesten Damenstrophüte sind angekommen und werden zu dgl. billigen Preisen erlassen.

Elise Möhler,
Lammstraße, Nr. 4 im 2ten Stock.

Mit zwei Beilagen: einer Avertissemmentsbeilage und einem Lektionskataloge der freiburger Unversität für das Sommerhalbjahr 1838.